

Mobilitätskonzept der Zinnowwald-Grundschule



Stand: 11. Mai 2026



Impressum

Name	Zinnowwald-Grundschule
Adresse	Wilskistraße 78 14163 Berlin
Telefon	030 902995586
Fax	030 902996152
E-Mail	sekretariat@zinnowwald.schule.berlin.de
Schulleitung	Ben Nusbaum
Stellv. Schulleitung	Sandra Buchfink
Sekretärin	Ireen Stiller
Hausmeister	Jürgen Wehnert

Ergänzende Förderung und Betreuung

EFöB-Leitung	Kathleen Buchta
Telefon	030 902995071
E-Mail	ganztag@zinnowwald.schule.berlin.de

Autorin/ Autor: Sandra Buchfink, Ben Nusbaum

28. Mai 2026: Bestätigung durch die Gesamtkonferenz

03. Juni 2026: Beschlossen in der Schulkonferenz

Inhalt

Einleitung.....	3
Rechtlicher Rahmen der Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung an der Zinnowwald-Grundschule	4
1. Verankerung im Berliner Schulgesetz.....	4
2. Grundschulverordnung Berlin (GsVO).....	4
3. Stundenzahl und praktische Umsetzung (<i>Anlage zur Grundschulverordnung</i>).....	5
4. Bedeutung im Rahmenlehrplan und Schulprogramm.....	5
Begriffsklärung: Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung	6
Mobilitätsbildung	6
Verkehrserziehung	6
Kompetenzfelder	6
Einleitung zur Einteilung nach dem Spiralcurriculum	9
Übersicht Spiralcurriculum Mobilitäts- und Verkehrserziehung – Zinnowwald-Grundschule	10
Literaturverzeichnis	12

Einleitung

Die Art und Weise, wie Mobilität und Verkehr im schulischen Kontext vermittelt werden, hat sich in den letzten Jahren grundlegend weiterentwickelt: Weg von einer reinen Verkehrserziehung hin zu einer umfassenden **Mobilitätsbildung**, die über das sichere Verhalten im Straßenverkehr hinausgeht und zugleich soziale, ökologische und gesundheitliche Aspekte berücksichtigt. Dieser erweiterte Ansatz verknüpft klassische Verkehrssicherheit mit Fragen der nachhaltigen Alltagsgestaltung und der eigenen Verantwortung im öffentlichen Raum.

Gerade für Kinder im Vorschul- und Grundschulalter besitzt diese umfassende Form der Mobilitätsbildung eine hohe Relevanz für ihren Alltag und ihre persönliche Entwicklung: Sie unterstützt sie dabei, sich in unterschiedlichen Verkehrssituationen sicher und reflektiert zu bewegen und fördert gleichzeitig ein Bewusstsein für umweltfreundliche Fortbewegungsmöglichkeiten. Damit leistet sie einen wichtigen Beitrag zu sozialer Kompetenz, Gesundheitsförderung und nachhaltigem Denken. (berlin.de)

Die Schule als zentraler Lern- und Lebensort bietet hierfür ideale Voraussetzungen: Unterricht und schulische Aktivitäten schaffen zahlreiche Anknüpfungspunkte, um Schülerinnen und Schüler mit mobilitäts- und verkehrsrelevanten Fragestellungen zu konfrontieren und sie zur aktiven Auseinandersetzung zu befähigen. Zudem eröffnet schulische Mobilitätsbildung die Möglichkeit,

Kinder an ihre Rolle als verantwortliche Verkehrsteilnehmende heranzuführen, Gefahren realistisch einzuschätzen und sichere Verhaltensweisen zu entwickeln.

Ein besonderes Anliegen ist es dabei, ein Verständnis für zukunftsfähige, klimafreundliche Mobilitätsformen zu fördern und den schonenden Umgang mit Ressourcen in den Blick zu rücken. Mobilitätsbildung kann fachübergreifend, projektbezogen und in Ganztagsangeboten verankert werden und ergänzt so die traditionellen Unterrichtsangebote sinnvoll.

Das vorliegende Mobilitätskonzept der Zinnowwald-Grundschule orientiert sich an den rechtlichen Vorgaben im Berliner Schulgesetz und den fachlichen Empfehlungen des **Orientierungs- und Handlungsrahmens Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung** des LISUM Berlin-Brandenburg. Es beschreibt die relevanten gesetzlichen Grundlagen, die zu entwickelnden Kompetenzen und sinnvolle Verknüpfungen mit dem Rahmenlehrplan für die Jahrgangsstufen 1–6 sowie schulische Besonderheiten und praktische Umsetzungsmöglichkeiten.

Rechtlicher Rahmen der Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung an der Zinnowwald-Grundschule

1. Verankerung im Berliner Schulgesetz

Das Schulgesetz des Landes Berlin betont die besondere Bedeutung von Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung als Bildungsgut: „Verkehrs- und Mobilitätserziehung ist eine besondere Erziehungs- und Bildungsaufgabe.“ Damit wird die Thematik rechtlich als zentraler Bestandteil schulischer Erziehung anerkannt.

Ein weiterer rechtlicher Pfeiler sind die **Jugendverkehrsschulen**. Nach § 124a des Berliner Schulgesetzes trägt jeder Bezirk die Verantwortung dafür, eine Jugendverkehrsschule bereitzustellen, um Kindern und Jugendlichen chancengerechten Zugang zu Mobilitäts- und Verkehrserziehung zu ermöglichen. Diese Einrichtungen sollen sowohl schulische als auch außerschulische Angebote bereitstellen und eng mit den allgemeinbildenden Schulen, der Polizei und weiteren Trägern zusammenarbeiten.

2. Grundschulverordnung Berlin (GsVO)

Die **Grundschulverordnung Berlin** konkretisiert die schulische Umsetzung für die Primarstufe. In § 13 heißt es:

„Verkehrs- und Mobilitätserziehung ist Teil des schulischen Unterrichts- und Erziehungsauftrags. Sie leistet einen Beitrag zur Sicherheit von Schülerinnen und Schülern im Straßenverkehr und umfasst ebenso Aspekte der Sozialerziehung, Umweltbildung und Gesundheitsförderung.“

Damit sind Inhalte, Zielsetzungen und Aufgaben verbindlich für den Unterricht in der Grundschule festgelegt. Der Verweis auf Sozialerziehung, Umweltbildung und Gesundheitsförderung unterstreicht, dass Mobilitätsbildung nicht nur Verkehrsregeln vermittelt, sondern ganzheitlich an menschlichen, gesellschaftlichen und umweltbezogenen Lernzielen orientiert ist.

Außerdem sieht die Verordnung vor, dass in Klasse 4 in Zusammenarbeit mit der Polizei eine **Radfahrprüfung** durchgeführt wird, die aus einem theoretischen und praktischen Teil besteht. Nach

bestandener Prüfung erhalten die Schülerinnen und Schüler den ****Radfahrschein»**, der ihnen bescheinigt, die erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten im sicheren Radfahren erworben zu haben.

3. Stundenzahl und praktische Umsetzung (*Anlage zur Grundschulverordnung*)

Die Anlage zur Grundschulverordnung schreibt verbindlich vor, dass **in jedem Schuljahr mindestens 10 Stunden für Verkehrs- und Mobilitätserziehung verwendet werden sollen**. Diese Stunden sind fester Bestandteil des Unterrichts und dienen dazu, die Schülerinnen und Schüler systematisch auf sichere Mobilität vorzubereiten. Die praktische Radfahrausbildung in den Jahrgangsstufen 3 und 4 ist dabei ausdrücklich vorgesehen, damit die Kinder ihre Kenntnisse unter realitätsnahen Bedingungen einüben und vertiefen können.

4. Bedeutung im Rahmenlehrplan und Schulprogramm

Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung werden darüber hinaus im **Berliner Rahmenlehrplan** als übergreifendes Thema verankert, das fächerverbindend in verschiedenen Unterrichtsbereichen aufgegriffen werden kann. Ziel ist es, fächerübergreifend Kompetenzen zu entwickeln, die über die reine Verkehrsregelkenntnis hinausgehen und die Handlungsfähigkeit im Alltag sowie die Reflexion über nachhaltige Mobilität fördern.

Das schulische Mobilitätskonzept einer Schule ist Teil des Schulprogramms. Es dient dazu, die gesetzlichen Vorgaben, schulischen Schwerpunkte, Maßnahmen zur Verkehrssicherheit (z. B. Schulwegsicherung) und Kooperationen mit Eltern sowie externen Partnern systematisch darzustellen und weiterzuentwickeln.

Zusammenfassung der rechtlichen Grundlagen

Rechtsquelle	Relevante Inhalte für Mobilitätsbildung / Verkehrserziehung
Schulgesetz Berlin (SchulG)	Mobilitätsbildung ist eine besondere Bildungs- und Erziehungsaufgabe (§ 12); Jugendverkehrsschulen eröffnen chancengerechten Zugang (§ 124a).
Grundschulverordnung Berlin (GsVO)	Teil des Unterrichts- und Erziehungsauftrags; Beitrag zur Sicherheit; sozial-, umwelt-, gesundheitsbezogene Aspekte; Radfahrprüfung in Klasse 4.
Rahmenlehrplan Berlin	Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung als übergreifende Themen; Integration in Unterrichtsfächer und Projekte.

Begriffsklärung: Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung

Mobilitätsbildung beschreibt die umfassende Auseinandersetzung mit den Beweggründen, Bedürfnissen und Entscheidungsmustern von Menschen im Straßenverkehr. Sie betrachtet nicht nur die reine Verkehrssicherheit, sondern auch die sozialen, ökologischen und gesundheitlichen Dimensionen des Mobilitätsverhaltens. Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler zu reflektierten, verantwortungsvollen Verkehrsteilnehmenden zu entwickeln, die ihre Entscheidungen im Hinblick auf Sicherheit, Umwelt und eigene Handlungsmöglichkeiten bewusst treffen.

Verkehrserziehung ist ein zentraler Bestandteil der Mobilitätsbildung und konzentriert sich auf das sichere Verhalten im Straßenverkehr. Sie vermittelt grundlegende Regeln, praktische Fertigkeiten und Handlungsstrategien, um Risiken zu erkennen und zu vermeiden.

Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung stellen einen Themenbereich dar, der für alle Altersstufen hohe Alltags- und Entwicklungsrelevanz besitzt:

- **Vorschulkinder:** Erste Schritte auf dem sicheren Schulweg, Wahrnehmung von Verkehrszeichen und Gefahren.
- **Grundschulkinder:** Selbstständiges Radfahren, Erlernen verkehrssicherer Verhaltensweisen, Vorbereitung auf die Radfahrprüfung.
- **Jugendliche:** Übergang zum motorisierten Verkehr, Reflexion eigener Verantwortung als Verkehrsteilnehmende.

Die Integration dieses Themenbereichs in den schulischen Alltag unterstützt **lebenslanges Lernen** und orientiert sich am jeweiligen Entwicklungsstand, um altersgerechtes Mobilitäts- und Verkehrsverhalten gezielt zu fördern. Dabei wird die Schule zum zentralen Lernort, der theoretisches Wissen mit praktischen Erfahrungen verknüpft.

Kompetenzfelder

Die Zinnowwald-Grundschule ist eine Einzugsgebietsschule im Bezirk Steglitz-Zehlendorf mit derzeit etwa 500 Schülerinnen und Schülern. Der Großteil der Kinder nutzt den Schulweg zu Fuß oder mit dem Fahrrad, teil- oder voll begleitet durch Eltern oder Erziehungsberechtigte. Ein Teil der Schülerschaft wird mit dem Auto gebracht, andere fahren mit Bus oder Bahn. Vor diesem Hintergrund ist die Förderung eines sicheren, selbstständigen und verantwortungsbewussten Mobilitätsverhaltens ein fester Bestandteil unseres Schulalltags und unserer pädagogischen Zielsetzung.

Kompetenzfelder der Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung

Im Rahmen der Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung lassen sich sechs zentrale Kompetenzbereiche unterscheiden, die für die Entwicklung eines sicheren, selbstbestimmten und verantwortungsbewussten Mobilitätsverhaltens von Schülerinnen und Schülern aller Jahrgangsstufen bedeutsam sind:

Sicher unterwegs sein

In diesem Bereich bauen Kinder grundlegende Kenntnisse darüber auf, wie sie sich im Straßenverkehr risikoarm bewegen. Sie lernen verkehrsrelevante Regeln, verinnerlichen situationsbezogene Verhaltensweisen und entwickeln ein Bewusstsein für mögliche Gefahren. Ziel ist, dass sie ihr Bewegungsverhalten an wechselnde Gegebenheiten anpassen, Gefahren frühzeitig erkennen und sich, zum Beispiel durch das Tragen eines geeigneten Schutzhelms beim Radfahren, selbst schützen.

Selbstständig mobil sein

Die Fähigkeit, sich eigenständig im Lebensumfeld zu bewegen, ist ein wesentliches Lernziel. Schülerinnen und Schüler erweitern ihren Bewegungshorizont zu Fuß, mit dem Fahrrad oder durch die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, um Zielorte auch ohne direkte erwachsene Begleitung sicher zu erreichen. Zugleich setzen sie sich damit auseinander, wie sie analoge und digitale Informationsquellen für die Planung und Durchführung von Wegen nutzen können. Motorisierter Individualverkehr wird im Lernprozess ebenfalls thematisiert, um seine Chancen und Risiken altersgerecht zu beleuchten.

Verantwortlich handeln im Verkehr

Verkehr ist kein individuelles, sondern ein soziales System, in dem das Verhalten eines jeden Einzelnen Folgen für andere hat. In diesem Kompetenzfeld erkennen die Kinder, dass Regeln und eine respektvolle gegenseitige Rücksichtnahme notwendig sind, damit alle am Verkehr Beteiligten sicher unterwegs sein können. Sie üben bewusst Entscheidungen zu treffen, die nicht nur ihre eigene Sicherheit berücksichtigen, sondern auch das Wohl anderer.

Ressourcen- und umweltbewusst mobil sein

Mobilität wirkt sich auf Umwelt und Klima aus. Schülerinnen und Schüler setzen sich damit auseinander, wie unterschiedliche Verkehrsmittel natürliche Ressourcen beanspruchen, etwa durch Flächenbedarf, Energieverbrauch oder Emissionen. Sie lernen, den Einsatz verschiedener Fortbewegungsarten im Hinblick auf ökologische Konsequenzen zu reflektieren und bewusste Entscheidungen zu treffen, die der Schonung von Umwelt und Klima dienen.

Aktive Teilhabe an zukunftsfähiger Mobilität

Mobilität entwickelt sich ständig weiter – technologisch, gesellschaftlich und räumlich. Kinder und Jugendliche werden befähigt, diese Entwicklungen mitzudenken und eigene Ideen zur Gestaltung zukunftsorientierter Verkehrswelten zu entwickeln. Dazu gehört ein grundlegendes Verständnis von städtischer Planung, Verkehrsangeboten und der Rolle unterschiedlicher Verkehrsträger im Alltag.

Gesundheitsorientierte Mobilität

Im Rahmen der Verkehrsteilnahme stehen auch die körperlichen Fähigkeiten und die gesundheitlichen Auswirkungen von Mobilität im Fokus. Die Schülerinnen und Schüler verbessern ihre motorischen Fertigkeiten, ihr Wahrnehmungs- und Reaktionsvermögen sowie ihr Bewegungsempfinden. Sie erkennen, wie sich die Wahl des Verkehrsmittels auf ihre Gesundheit auswirkt und wie aktive Fortbewegungsformen wie zu Fuß gehen oder Radfahren zur Förderung der eigenen Fitness beitragen können. Zudem erfahren sie, dass eine ressourcenschonende Verkehrsteilnahme auch zur Reduktion von Belastungen wie Lärm und Abgasen beiträgt, von der die Gesundheit aller profitiert.

Bedeutung der Kompetenzentwicklung

Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung gehören zu den übergreifenden Bildungsaufgaben, die Kinder systematisch auf reale Anforderungen im Straßenverkehr vorbereiten und ihnen Kompetenzen für lebensnahes Handeln vermitteln — sei es als Fußgänger, Radfahrender, Mitfahrender im Auto oder Nutzer öffentlicher Verkehrsmittel. Die Schule nimmt dabei eine zentrale Rolle als Lernort ein, der theoretische Inhalte mit praktischen Erfahrungen verbindet und altersgerechte Lernprozesse ermöglicht.

Dabei stimmen diese Kompetenzbereiche mit entwicklungspsychologischen Erkenntnissen darüber überein, wie Kinder Gefahren wahrnehmen und verarbeiten: Erst im Alter von etwa 9 bis 10 Jahren sind sie in der Lage, Gefahren proaktiv einzuschätzen und vorausschauend zu handeln, weshalb eine strukturierte und altersbezogene Auseinandersetzung mit Mobilität essenziell ist.

Kernkompetenzen

Die Grundlage für die Entwicklung der Kernkompetenzen an unserer Schule bildet die **Empfehlung der KMK zur Mobilitäts- und Verkehrserziehung in der Schule von 2012**. Ziel ist es, eine solide Basis für eine sichere, verantwortungsbewusste und selbstständige Teilnahme am Verkehr zu schaffen. Dabei werden die Kompetenzen in den Bereichen „**Erkennen**“, „**Beurteilen**“ und „**Handeln und Kommunizieren**“ altersgerecht gefördert.

Erkennen

In diesem Bereich erwerben die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit, relevante Informationen aus ihrer Umgebung gezielt wahrzunehmen und zu verarbeiten. Dazu gehören unter anderem:

- das Erfassen und Verstehen von Verkehrszeichen, Ampeln, Zebrastreifen und anderen Orientierungshilfen,
- die Wahrnehmung von Licht- und akustischen Signalen,
- das frühzeitige Erkennen potenzieller Gefahren im Verkehr, wie Baustellen, Einsatzfahrzeuge oder unübersichtliche Situationen.

Beurteilen

Aufbauend auf der Wahrnehmung lernen die Kinder, Verkehrssituationen richtig einzuschätzen, Risiken zu erkennen und angemessen zu bewerten. Sie entwickeln ein Bewusstsein für Ursachen und Folgen ihres Handelns im Verkehr und üben, situationsgerecht Entscheidungen zu treffen.

Handeln und Kommunizieren

Dieser Bereich umfasst die Umsetzung der erlernten Kenntnisse in konkrete Verhaltensweisen. Die Schülerinnen und Schüler handeln sicher im Straßenverkehr, passen ihr Verhalten situativ an und kommunizieren ihre Absichten klar – verbal oder nonverbal – gegenüber anderen Verkehrsteilnehmenden. Ebenso lernen sie, die Signale und Absichten anderer richtig zu deuten und angemessen darauf zu reagieren.

Weitere Kernkompetenzen

Neben diesen grundlegenden Bereichen fördern wir an der Zinnowwald-Grundschule insbesondere folgende Kompetenzen:

- **Verantwortungsbewusst mobil sein:**

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein Bewusstsein für den Verkehr als soziales System. Sie lernen, umsichtig und rücksichtsvoll zu agieren, Blickkontakt herzustellen, Vortritt zu gewähren und besondere Bedürfnisse anderer Verkehrsteilnehmender – wie Kinder, ältere Menschen oder Menschen mit Behinderung – zu beachten.

- **Gesundheitsbewusst mobil sein:**

Als Teil des Leitbildes „bewegte Schule“ und unserer Teilnahme am Programm **fit4future** der DAK wird die physische und psychische Leistungsfähigkeit gefördert. Kinder erfahren, wie sich die Wahl des Verkehrsmittels auf ihre Gesundheit auswirkt. Dazu gehört z. B. die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel nur, wenn Wege zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu lang oder zu gefährlich sind, oder die Entscheidung, Treppen statt Rolltreppe oder Fahrstuhl zu nutzen.

- **Nachhaltig mobil sein:**

Im Rahmen unserer Teilnahme am Projekt **FreiDay** wird das Bewusstsein für ressourcenschonende Verkehrsteilnahme gestärkt. Schülerinnen und Schüler werden ermutigt, Wege zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu bewältigen und den ökologischen Fußabdruck ihres Alltags zu reflektieren.

- **Digital und informationsbasiert mobil sein:**

Kinder und Jugendliche lernen, digitale und analoge Informationsquellen gezielt für ihre Mobilität zu nutzen, beispielsweise Fahrpläne, Verkehrswarnungen oder Navigationshilfen. Sie erwerben die Fähigkeit, Informationen kritisch zu bewerten, um sichere, effiziente und umweltfreundliche Entscheidungen bei der Wahl von Routen und Verkehrsmitteln zu treffen.

Einleitung zur Einteilung nach dem Spiralcurriculum

Die Mobilitäts- und Verkehrserziehung an der Zinnowwald-Grundschule folgt einem **spiralförmigen Lernprinzip**, das den zunehmenden Entwicklungsstand der Kinder berücksichtigt und aufeinander aufbauende Kompetenzen vermittelt. Beginnend in den Jahrgangsstufen 1 und 2 werden grundlegende Kenntnisse über das eigene Verkehrsumfeld, sichere Verhaltensweisen und erste Strategien zur Risikoeinschätzung vermittelt. Die Kinder lernen dabei, Verkehrszeichen, Ampeln, Zebrastreifen und akustische Signale bewusst wahrzunehmen, potenzielle Gefahren zu erkennen und ihre Bewegungen sicher zu planen.

Im Mittelpunkt steht die **Schritt-für-Schritt-Erweiterung des Mobilitätsradius**, wodurch die Schülerinnen und Schüler zunehmend Selbstbestimmung und Eigenverantwortung entwickeln. Das

Ziel ist, dass sie frühzeitig erkennen, wie Mobilität ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse ermöglicht – beispielsweise Freunde zu besuchen, Einkäufe zu erledigen oder den Schulweg sicher zu bewältigen. Praxisnahe Begegnungen mit Verkehrsexperten, wie Verkehrspolizistinnen und Verkehrspolizisten, unterstützen die Kinder darin, kritische Verkehrssituationen im Lebensumfeld zu reflektieren und geeignete Handlungsmuster einzuüben.

Ab der 3. Klasse werden die Kinder gezielt auf die **selbstständige Teilnahme am Straßenverkehr** vorbereitet, inklusive der Planung von Wegen, der Wahl des Verkehrsmittels und der zeitlichen Abstimmung der Fahrt. Ein Schwerpunkt liegt auf der **Radfahrprüfung**, die theoretisches Wissen und praktische Fertigkeiten kombiniert. Hierbei lernen die Schülerinnen und Schüler, Verkehrssituationen eigenständig einzuschätzen, Risiken zu beurteilen und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

In den Jahrgangsstufen 5 und 6 liegt der Fokus auf der **Vertiefung und Erweiterung der erworbenen Kompetenzen**. Dabei werden Aspekte wie nachhaltige und umweltbewusste Mobilität, sichere Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel und die Anwendung digitaler Informationsmittel in der Praxis integriert. Projekte wie die **Berlin-Rallye**, Verkehrsexkursionen und die Analyse des lokalen Verkehrsumfelds ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern, theoretisches Wissen mit realen Handlungserfahrungen zu verknüpfen.

Die folgende **Tabelle zur Einteilung der Mobilitäts- und Verkehrserziehung nach dem Spiralcurriculum** zeigt, wie die Inhalte fachlich und altersgerecht über die Fächer hinweg in den Unterricht eingebunden werden. Sie verdeutlicht, welche Kompetenzen in den jeweiligen Jahrgangsstufen gefördert werden, wie diese in den Fächern Deutsch, Sachunterricht, Mathematik, Kunst, Musik, Sport und Gesellschaftswissenschaften aufgegriffen werden und in welchem Kompetenzfeld die jeweiligen Inhalte angesiedelt sind.

Übersicht Spiralcurriculum Mobilitäts- und Verkehrserziehung – Zinnowwald-Grundschule

Jahrgang	Fach / Themenfeld	Inhalte / Lernziele	Kompetenzfeld	Farbcode
1–2	Sachunterricht: „Wie bewegt sich was?“	Bewegungsarten von Mensch, Tier und Fahrzeugen	Sicher mobil sein	 Blau
1–2	Sachunterricht: Straßenverkehr	Fußgänger- und Fahrradregeln, Vorsicht vor anderen Verkehrsteilnehmenden	Selbstständig mobil sein	 Grün
1–2	Sachunterricht: „Ich und meine Wege“	Wege in Wohn- und Schulumgebung kennen	Verantwortungsbewusst mobil sein	 Gelb

1–2	Sachunterricht / BVG-Tag	Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, Regeln in Bus & Bahn	Digital/informationsbasier t mobil sein	 Lila
1–2	Sachunterricht: „Sehen und gesehen werden“	Reflektierende Kleidung, Licht, Sichtbarkeit	Gesundheitsbewusst mobil sein	 Rot
3	Sachunterricht: Wegeplanung	Zielwahl, Verkehrsmittelwahl, Fahrzeit kalkulieren	Selbstständig mobil sein	 Grün
3	Sport / Motoriktest	Motorische Fähigkeiten stärken, körperliche Fitness prüfen	Gesundheitsbewusst mobil sein	 Rot
3	Verkehrserziehung : Toter Winkel	Gefahren erkennen, kritische Verkehrssituationen analysieren	Sicher mobil sein	 Blau
4	Verkehrserziehung : Radfahrprüfung	Verkehrsregeln, Radcheck, praktische Fahrübungen	Sicher mobil sein	 Blau
4	Verkehrserziehung : Wegplanung / Praxis	Selbstständige Routenplanung, Gefahreinschätzung	Selbstständig mobil sein	 Grün
4	Verkehrserziehung : Verantwortung	Rücksicht auf andere, Sozialkompetenz im Verkehr	Verantwortungsbewusst mobil sein	 Gelb
5–6	Sachunterricht / Berlin-Rallye	Umweltfreundliche Verkehrsmittel, nachhaltige Mobilität	Nachhaltig mobil sein	 Orange
5–6	Sachunterricht / Medien	Nutzung digitaler Karten, Fahrpläne, Verkehrsinfos	Digital/informationsbasier t mobil sein	 Lila
5–6	Sport / Radexkursionen	Radfahren als sportliche Aktivität, körperliche Fitness	Gesundheitsbewusst mobil sein	 Rot
5–6	Sachunterricht / Stadtplanung	Flächennutzung, Verkehrswege, Interessenabwägung	Zukunftsfähige Mobilität mitgestalten	 Braun

5–6	Deutsch / Schülerzeitung	Berichte, Interviews, Meinungsäußerung zu Schulweg & Mobilität	Verantwortungsbewusst mobil sein	 Gelb
-----	--------------------------	--	----------------------------------	--

Erläuterung der Farbcodes

-  Blau → **Sicher mobil sein**
-  Grün → **Selbstständig mobil sein**
-  Gelb → **Verantwortungsbewusst mobil sein**
-  Orange → **Nachhaltig mobil sein**
-  Rot → **Gesundheitsbewusst mobil sein**
-  Lila → **Digital / informationsbasiert mobil sein**
-  Braun → **Zukunftsfähige Mobilität mitgestalten**

Literaturverzeichnis

Julia Schmidt, Prof. Dr. Ditmar Sturzbecher

Orientierungs- und Handlungsrahmen für das übergreifende Thema **Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung**

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM), Berlin 2020

Handreichung für das übergreifende Thema **Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung**

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM), Berlin 2018